



aus dem Merkblatt vom Bundesverband Humane Schule e.V.

Acht Elterntipps für die Übertrittsentscheidung

1. Ihr Kind ist zwar ein junger, aber dennoch ernst zu nehmender Mensch. Kinder sind nicht nur Schüler, sondern haben auch ein Recht auf ihr Kindsein und auf außerschulische Interessen. Kinder brauchen das Spiel und die Bewegung, brauchen neben ihren festen Terminen viel freie, unverplante Zeit, brauchen neben Pflichten genauso selbstbestimmte Freiräume.
2. Betrachten Sie unter diesen Gesichtspunkten Ihr Kind und nehmen Sie es in seiner ganzen Persönlichkeit – nicht nur mit seinen Noten – als Maßstab für die anstehende Wahl der Schulart.
3. Kinder brauchen es, so akzeptiert und geliebt zu werden, wie sie sind. Darum versuchen Sie bitte nicht, eine Schulart auszuwählen, die Ihnen am liebsten wäre, und Ihr Kind daran anzupassen. Denn weder wird es dabei glücklich, noch werden sich Ihre Hoffnungen und Erwartungen erfüllen.
4. Berücksichtigen Sie auch, wie gerne Ihr Kind für die Schule arbeitet und wie selbstständig es dabei ist. Denn: „Man kann den Hund nicht zum Jagen tragen“, sagt ein altes Sprichwort. Wenn ständige Aufforderungen oder gar Zwang nötig scheinen, geht die für den langfristigen Schulerfolg so wichtige Lernfreude verloren.
5. Entscheiden sie sich für die Schulart, in der Ihr Kind – mit größter Wahrscheinlichkeit – erfolgreich sein kann. Erfolge spornen an; das ständige Ankämpfen gegen den Misserfolg aber zermüht und kann letztlich krank machen. – Das gilt übrigens auch für ständiges Unterfordern.
6. Nehmen Sie Ihr Kind und seine Argumente bei der Wahl der Schulart ernst, aber stehen Sie auch zur Ihrer Verantwortung als Eltern. Vor allem, wenn es sich von Argumenten leiten lässt, die nur kurzfristig bedeutsam sind. Mit Ihrer Hilfe lässt sich die durchaus schmerzhaft Trennung von Schulfreunden bald überwinden, neue Freunde werden sich finden. Aber Über- oder Unterforderung in der Schule haben langfristige und oft schwerwiegende Folgen.
7. Nutzen Sie jede Gelegenheit zur Beratung in der Schule! Sprechen Sie mit allen Lehrkräften; je mehr Sie über Ihr Kind in der Schule erfahren, desto besser. Dabei sollte es nicht nur um Noten, sondern eher darum gehen, wie sich Ihr Kind fühlt, wie es ihm geht, welche Rolle es in der Klassengemeinschaft spielt. Bedenken Sie, dass sich Ihr Kind in der Schule ganz anders verhalten kann als zu Hause.
8. Die richtige Wahl der weiterführenden Schule ist für Ihr Kind zwar wichtig, aber sie entscheidet nicht allein über seine Zukunft. Die Biographien vieler berühmter Menschen zeigen: Es gibt keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Erfolg und Misserfolg in der Schule und dem Erfolg oder Misserfolg im späteren Leben. Der Übertritt ist nur eine erste Weichenstellung, der noch viele weiteren folgen werden.